

Utz Christian

Vorname: Christian

Nachname: Utz

erfasst als: BandmanagerIn InterpretIn KomponistIn MusikerIn MusikwissenschaftlerIn AusbilderIn R
DirigentIn

Geburtsjahr: 1969

Geburtsort: München

Website: [Homepage Christian Utz](#)

Christian Utz studierte Komposition, Musiktheorie, Musikwissenschaft und Klavier in Wien und Karlsruhe von 1990 bis 2000. Dieter Kaufmann, Diether de la Motte, Wolfgang Rihm und Erich Urbanner gehörten zu seinen Lehrern. 2002 wurde seine Dissertation unter dem Titel "Neue Musik und Interkulturalität" veröffentlicht. In weiterer Folge veröffentlichte er u.a. die Portrait-CD Site (Composers' Art Label).

Seit Herbst 2003 ist er Gastprofessor für Musiktheorie und Musikanalyse an der Kunstuniversität Graz. Außerdem ist er Gastdirigent des Ensembles China Found Music Workshop Taipei (chinesische Instrumente) und künstlerischer Leiter von AsianCultureLink Wien, das er 1999 mitgründete.

Entscheidende künstlerische Impulse empfing Utz u.a. durch die Begegnung mit Mauricio Kagel, Luca Francesconi, Brian Ferneyhough und Salvatore Sciarrino. Er beschäftigte sich von Anfang an mit einer Entgrenzung herkömmlicher kompositorischer Konzepte und realisierte im Rahmen der Serie KlangArten eine Reihe intermedialer Projekte im Grenzbereich von Musik und Theater. Seine Erfahrungen mit elektronischer Musik wurden in Improvisations- und Kompositionskonzepte miteingebracht, in denen sich Instrumente und in Echtzeit durch das Computerprogramm MAX/MSP erzeugte Klänge aufeinander beziehen.

Seit 1998 stehen interkulturelle Konzeptionen im Mittelpunkt von Utz' kompositorischer Arbeit.

Ausbildung

1987 - 1988 Komposition, Musiktheorie (Russel Smith)

1989 Kompositionsunterricht (Agata Pyzel)

1989 - 1990 Formanalyse (Clemens Kühn)

1989 - 1990 Seminar (Manfred Trojahn)

1989 - 1990 Unterricht (Kay Westermann)

1990 - 1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition
[Kaufmann Dieter](#)

1990 - 1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition
[Urbanner Erich](#)

1990 - 1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Klavierpädagogik

1990 - 1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Musiktheorie
[de la Motte Diether](#)

1991 - 2002 Meisterkurse bei Ernst Helmuth Flammer, Mauricio Kagel, Emmy Henz-Diémand (Kl.), Luca Francesconi, Brian Ferneyhough, Salvatore Sciarrino

1993 - 1994 [Hochschule für Musik Karlsruhe](#) Karlsruhe Unterricht (Günther Reinhold) Klavier

1993 - 1994 [Hochschule für Musik Karlsruhe](#) Karlsruhe Philosophie [Sloterdijk Peter](#)

1993 - 1994 [Hochschule für Musik Karlsruhe](#) Karlsruhe Komposition [Rihm Wolfgang](#)

1993 - 1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Institut für
Elektroakustik und Experimentelle Musik

1995 [Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM](#) Paris Sommerakademie

1995 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Musiktheorie: Abschluß
mit zwei Arbeiten über Erwin Schulhoff und Edgar Varèse, Mag. art.

1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Diplom Klavier

1997 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Diplom Komposition

1998 Royaumont/Asnières-sur-Oise - Frankreich session du composition

1998 - 2000 [Universität Wien](#) Wien Doktoratsstudium Musikwissenschaft (Prof. Manfred
Angerer, Prof. Peter Revers); Promotion zum Dr. phil. (mit Auszeichnung)

1999 [Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM](#) Paris "Stage d'informatique
musicale"

2001 [Klangforum Wien](#) Kompositionsseminar, Künstlerhaus Boswil/Schweiz

2002 [Ictus-Ensemble](#) Brüssel "Composition Seminar"

Tätigkeiten

1991 - 1995 [KlangArten](#) Gründung (mit Thomas Dézsy), Realisierung verschiedener

Konzepte an den Grenzen von Musik-Theater, Komposition und Improvisation
1993 Aufführung des gesamten Klavierwerks von Morton Feldman
1995 [Offenes Kulturhaus Linz](#) Linz internationales Festival für zeitgenössische Musikperformance "Das innere Ohr" (Kurator, Herausgabe des Festivalkatalogs)
1996 - 1997 [Österreichische Musikzeitschrift](#) Redakteur
1997 Computermusik-Workshop, Maribor/Slowenien: Pädagoge
1997 Zum Beispiel Tantalos: Musik-Theater im öffentlichen Raum
1998 Heidelberg European Foundation of Chinese Music Research CHIME: Vortrag
1998 - 2000 Dissertation über "Die Musik Tan Duns im Kontext interkultureller Rezeption in neuer westlicher und ostasiatischer Musik seit 1950"
1998 - 2001 Kooperationen mit asiatischen Künstlern und Ensembles, u.a. dem Dichter Yang Lian, Contemporary Music Ensemble Seoul und Wakatake Gagaku Society Japan, der Pipa-Spielerin Wang Ming und dem Ensemble China Found Music Workshop - Komposition für traditionelle ostasiatische Instrumente und gemischte Besetzungen
1998 - 2002 AsianCultureLink: Gründung zur Ermöglichung kulturellen Austauschs mit asiatischen Ländern
2000 Taipeh National Institute of the Arts in Taipei/Taiwan: Forschungsaufenthalt, Forschungsschwerpunkte "Das Verhältnis von traditioneller und neuer Musik in Taiwan seit 1970" und Aufbau eines Internet-Archivs zur zeitgenössischen Musik Taiwans; Seminare über die Aufnahme interkultureller Kompositionen; Seminare zu live-Elektronik-Musik
2000 - 2003 Taipeh Ensemble China Found Music Workshop: Dirigent bei internationalen Konzerten und Festivals (Wiener Konzerthaus; Deutschlandfunk; MärzMusik/Berliner Festspiele)
2001 China Found Music Workshop: Europa-Tournee als Dirigent mit Konzerten in Köln (Deutschlandfunk), Wien und Zagreb (Music Biennale)
2001 Yamaguchi - Japan Wakatake Gagaku-Ensemble: Kooperation im Projekt Site, konzipiert und realisiert im Akiyoshidai International Art Village/Japan
2001 Venedig CHIME-Konferenz: Vorträge
2001 Leipzig International Isang Yun Academy: Vorträge
2001 - 2002 [STUDIO PERCUSSION graz](#) Produktionsleiter
2001 - 2003 [Porgy & Bess](#) Wien cross//roads: Konzeption der Veranstaltungsreihe mit ost-asiatischen und europäischen Komponisten
2002 China Found Music Workshop: Dirigent beim Eröffnungskonzert des Festivals "MärzMusik" der Berliner Festspiele
2002 Wien UtzMusic Prints Vienna: Gründung des Selbstverlags
2002 CD-Veröffentlichungen: "SITE" (instrumentale Werke 1999-2001) und "time freeze" (elektronische Musik, 96/02)
2002 Neue Musik und Interkulturalität. Von John Cage bis Tan Dun (Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 51, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2002): Veröffentlichung
2003 - 2004 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) Graz Gastprofessur für Musiktheorie und Musikanalyse

2004 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) Graz seitdem Vertragsprofessur
2005 - 2006 [Karl-Franzens-Universität Graz](#) Graz Unterrichtstätigkeit (Lehrauftrag) am
Musikinstitut
2007 - 2008 Gastprofessuren an der National Chiao-Tung University Taipei (Taiwan) und
der University of Tokyo (Japan)
2008 Veröffentlichung der Portrait-CD "transformed" (Spektral Records)
2008 - 2010 Mitherausgeber des "Lexikons der Systematischen Musikwissenschaft" (Laaber
Verlag)
2009 Konzerte, Vorträge, Workshops zur eigenen Musik in Jakarta (Indonesien)
2010 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) Graz Mitarbeit am Symposium
"Musik und Sprache in der Musik der Gegenwart" in Zusammenarbeit mit dem Institut für
Musikästhetik
2011 [Alpen-Adria-Universität Klagenfurt](#) Klagenfurt Gastprofessur in Angewandte
Musikwissenschaft
2011 - 2013 Mitherausgeber des "Lexikons Neue Musik" (Metzler-Verlag)
2012 - 2013 [Universität Wien](#) Wien Lehre am Institut für Musikwissenschaft
2012 - 2014 Leitung des Forschungsprojekts "A Context-Sensitive Theory of Post-tonal
Sound Organization", gefördert durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF)

Aufträge (Auswahl)

1995 [Wiener Konzerthausgesellschaft](#) Multimediale 4 Karlsruhe
1999 [NewTon Ensemble](#) Kulturtage Lana
2000 EXPO 2000 Hannover: Österreichisches Kulturprogramm
2001 Contemporary Ensemble Korea (traditionelle koreanische und westliche Instrumente)
[together // apart](#)
2002 Reis&Brot/Duisburg
2003 Neue Musik in Europa Köln
2004 Wiener Konzerthaus
2006 [PHACE | CONTEMPORARY MUSIC](#) MaerzMusik Berlin, Berliner Festspiele
2009 [PHACE | CONTEMPORARY MUSIC](#) Theater Salihara, Jakarta (Indonesien)
2011 [Schola Cantorum Stuttgart](#) Klangforum Heidelberg
Voix Nouvelles Royaumont
[Wiener Konzerthausgesellschaft](#)

Aufführungen (Auswahl)

1991 Musikverein Wien
1993 St. Petersburg Soundways
1994 [Theater des Augenblicks](#)
1995 [Hörgänge - Musik in Österreich](#)
1996 [Wien Modern](#) Wien
1998 New York Sarah Lawrence College

- 1999 Radiokulturhaus
- 1999 Taipeh National Concert Hall Taipei (China Found Music Workshop)
- 2000 Weltausstellung/Exposition Mondiale (EXPO) Hannover zusammen mit dem Arditti-Quartett
- 2001 Eclat Festival Stuttgart zusammen mit dem Varianti Ensemble
- 2002 MaerzMusik - Festival für aktuelle Musik Eröffnungskonzert im Konzertsaal der Hochschule der Künste Interference [jiao die sheng luan] - für Klavier und 8 chinesische Instrumente
- 2003 Alte Feuerwache Köln Speculum - für vier Schlagzeuger
- 2004 Wiener Konzerthaus
- 2005 Stadtinitiative Wien passagen: durchleuchtung
- 2006 Darmstadt Akademie für Tonkunst the wasteland of minds
- 2007 Wellington - Neuseeland Asia Pacific Festival Wellington (Neuseeland)
- 2009 Theater Salihara, Jakarta (Indonesien)
- 2011 Heidelberg Klangforum Heidelberg

Auszeichnungen

- 1993 Erasmus: Stipendium für einen Studienaufenthalt in Karlsruhe
- 1996 Stiftung Kulturfonds Berlin Stipendiat im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf bei Berlin auf Vorschlag von Mauricio Kagel
- 1996 Max-Brand-Preis für elektroakustische Musik
- 1997 Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur Förderung
- 1998 Republik Österreich Staatsstipendium für Komposition
- 1999 Landeshauptstadt Stuttgart: Kompositionspreis
- 1999 Stipendium für einen 9-monatigen Aufenthalt am Künstlerhof Schreyahn
- 2000 Fondation Sino-Française Pour l'Education et la Culture (Council for Cultural Planning and Development), Taipei/Taiwan: Forschungsstipendium
- 2001 Akiyoshidai International Art Village Residence Support Program, Japan: Stipendium
- 2001 Österreichische Forschungsgemeinschaft: Projektförderung
- 2002 Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur Staatsstipendium für Komposition
- 2002 Österr. Bundesministerium für Unterricht und Kunst: CD-Verbreitungsförderung
- 2002 Soziale & Kulturelle Einrichtungen der austro mehana - SKE Fonds seitdem regelmäßige Projektförderungen
- 2007 Stipendium des National Science Council Taiwan
- 2008 Österr. Bundesministerium für Unterricht und Kunst: CD-Verbreitungsförderung
- 2009 Amt der Steirischen Landesregierung Publikationsförderung des Landes Steiermark
- 2009 Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Publikationsförderung

Stilbeschreibung

In meiner Arbeit als Komponist versuche ich, "Kontextualität", also das Ermöglichen und Schaffen von Zusammenhängen zu thematisieren, wobei interkulturell akzentuierte Kontextualität seit 1998 im Vordergrund steht. Musik kann einen Rahmen bieten, in dem Beziehungen zwischen Kunst und Alltagserfahrungen hergestellt werden können, zwischen unterschiedlichen ästhetischen und kulturellen Identitäten, zwischen verschiedenen künstlerischen und sonstigen Äußerungsformen. In dieser Rückkoppelung an die "Wirklichkeit" soll freilich der kunstspezifische Raum der Utopie oder des "ungelösten Rätsels" nicht verlorengehen - nicht eine Musik, die sich Forderungen des Alltags unterordnet, ist gemeint, sondern eine, die in der Wirklichkeit "konkrete Utopien" hörbar zu machen versteht.

"Synthese" kann in der Kunst etwas Gewalttätiges haben, dagegen kann sich eine konkrete Utopie etwa in einer unabhängigen, hierarchiefreien Artikulation des Einzelnen zeigen. So wird eine weitaus komplexere Beziehung zwischen den Elementen möglich als in "gelenkten" Homogenisierungen, die tendenziell die Identität des Einzelnen zum Verschwinden bringen. Dies alles gilt verstärkt für die Auseinandersetzung mit Interkulturalität, d.h. mit mehreren kulturellen Identitäten, Traditionen, kulturell geprägten Sicht-, Denk- und Hörweisen. Der japanische Philosoph Kitaro Nishida (1870-1945) hat mit seinen beiden Begriffen "Widersprüchliche Selbstidentität" (mujunteki jikodoitsu) und "Diskontinuierliche Kontinuität" (hirenzoku no renzoku) Konzepte entworfen, die vielleicht umreißen können, was in meiner Musik seit 1998 angestrebt ist: "Weder hat die Identität bzw. das Allgemeine einen Vorrang über die Differenz bzw. das Einzelne noch besitzt das umgekehrte Verhältnis einen Vorrang. Beides ist gleichursprünglich und bestimmt sich gegenseitig. [...] Zeit ist weder eine bloße Kontinuität noch eine zufällige Reihe von Augenblicken. Zeit ist vielmehr das dialektische Zugleich von Kontinuität und Diskontinuität. Zugleich sind Ich und Du weder einfach identisch noch bloß absolut voneinander getrennt. Die diskontinuierliche Kontinuität bezeichnet somit einen Zwischenbereich, der die Extreme als falsche Vereinseitigungen zurückweist".

Rolf Elberfeld, Christian Utz

Pressestimmen

2003

Auch im "Unsichtbaren Theater" von Christian Utz, das er für die Maximalbesetzung geschrieben hat, wirkt die Live-Elektronik etwas einfach im Beschleunigen und Wandeln des

Klanges. [...] Die Elektronik wirkt umso oberflächlicher, als Utz sonst vor expressiver Kraft und Fantasie nur so strotzt.

Aargauer Zeitung

20. November 2001

Noch expressiver war der Eindruck, den die Uraufführung von 'Kreise-Yuan' für Sopran (höchst virtuos: Angelika Luz), Instrumente und Tonband hinterließ - eine Komposition, die Christian Utz 1999 schrieb. Er wollte damit eine Art 'Musik-Sprach-Konstellation' schaffen, in der Gedichte von Yang Lian, Bo Juyi und Christine Huber rein musikalischen Teilen zugeordnet werden und so ein Prozess von Aktualisierung und Wiederbelebung in Gang gesetzt wird. Gerade die polyphonen Dialoge und Klangkombinationen wurden beim Konzert minutiös herausgearbeitet.

Badisches Tagblatt

16. Februar 2001

Utz evoziert durch die Einbeziehung von exotischen Instrumenten wie Pipa und Shakuhachi sowie durch Dauerglissandi von Steichern und Bläsern eine psychedelische Klangatmosphäre, wie ein Trip in tiefere Bewusstseinsschichten - eine echte Talentprobe.

Stuttgarter Zeitung

13. Februar 2001

Christian Utz ist mit "Kreise - Yuan" für Sopran, Instrumente und Tonband (1999) eine Synthese von japanischer und europäischer Kunstmusik gelungen. Die Scharniere, die Ost und West verbinden, sind so fein gebaut, so ausgetüfelt in ihrer harmonischen Bindungsfähigkeit, dass sich die Untertitel "Polymorphie I-V" und "Insel 1, 2, 3" wie von selbst erklären. Das Stück ist auch eine zarte Liaison von ost-westlichen Melodiestrukturen, feinstens ausgesponnen von Angelika Luz (Sopran).

Stuttgarter Nachrichten

19. Juni 1999

Der abwechselnd in Wien und auf Taiwan wohnende Komponist sondiert in gut zwanzig Minuten das "Spannungsfeld von westlicher und ostasiatischer Kultur". Seine Reise mit den vier Etappen Dunkelheit, Wunder, Tage und Weg gehorcht nicht nur dem Fernweh, sondern ist zugleich, dem Heimweh folgend, zwischen West und Ost eine Reise nach innen. In drei zwischen den Stationen gestreuten Schnittpunkten verwandeln sich jeweils drei Quartett-Musiker in Sprecher und Schlagzeuger. Sie haben ihre klassischen Saiteninstrumente gegen solche Instrumente wie Regenstab, Lamellofon, Peking-Opern-Gong und Klangschale ausgetauscht.

Das Ganze mochte anfangs verwirrend anmuten, doch zum Schluss besinnt sich Christian Utz auf ein ruhiges Klangband. Er folgt nun ganz der taoistischen Weisheit, dass große Musik wenig Klang habe. Diese ästhetische Wendung faszinierte.

Hannoversche Allgemeine Zeitung

7. Juni 1999

Die Zusammenstellung von Livemitschnitten aus Christian Utz' Werken überrascht durch eine klare rhythmische Tonsprache mit einer Tiefenwirkung ohne Missverständnisse - eine Seltenheit in der Neuen Musik. [...] Das Kaleidoskop verschiedenster Texte und Quellen [...] zeugt von der Sicherheit, mit der Christian Utz Sprache einzusetzen weiss. [...] Er vertraut auf die Kraft des fremdartigen Materials, und das Fehlen von allzu westlichen Gegenpolen lässt der Gegenüberstellung der sehr unabhängigen Text- und Musikebenen viel Raum und Zeit.

Dissonanz/Dissonance 80 (Rico Gruber)

Éloignement hieß das in mehreren Fassungen vorliegende Werk. [...] eine Raum-Klang-Aktion mit verblüffenden Hörerlebnissen. Der erste Teil konzentrierte sich auf Musik pur. Jan Czajkowski spielte die 27 meist winzigen Partikel der Konzertversion von "Éloignement", hier als "Quarks" bezeichnet. Es sind heftig aufgeladene Sedimente, sehr expressiv, selten lyrisch, oft hitzig, geprägt durch klare Themen oder Motive, häufig mit hämmernder Rhythmik versehen. Der 20jährige Komponist [...] nutzt [...] das Tastenspektrum des Klaviers komplett aus. Erheblich komplexer präsentierte sich die simultane Aufführung der zwei Bearbeitungen für Flöte und Klavier, jeweils plus Elektronik. Utz setzte Zeitvorgaben, die Reihenfolge der Teile bestimmten die Ausführenden. Die Wiedergabe von Camilla Hoitenga und Jan Czajkowski wurde versetzt mit Geräuschen und Projektionen der Instrumentalklänge, hinzu kamen Gestik und Körperhaltungen (z.B. liegen, gehen), was zu einer enormen Verdichtung des Materials führte. [...] Der kräftige Beifall vom kleinen Publikum signalisierte deutlichen Zuspruch.

Landeszeitung,

Projekte/Diskographie:

Tageblatt

fr • 2008: transformed (Spektral Records)

die • 2002: Site (Composer's Art Label)

Lüneburger • 2001: Internationales Kompositionssseminar Boswil 2001 (Künstlerhaus Boswil)

Heide • 1995: conserved (Extraplatte)